



Die Luftaufnahme zeigt die weitläufige Anlage der Jugendbildungsstätte in Waldmünchen.

Ein komplettes Schloss für Jugendliche

Jugendbildungsstätte in Waldmünchen hält viele Angebote bereit

Von Kerstin Weinzierl

Waldmünchen. Ja, der Schlosskeller! Wie viele Geschichten ranken sich um diese urigen Gewölbe? Wie viele Geheimnisse liegen hinter den dicken Mauern verborgen? Wie viele Jugendliche haben hier schon legendäre Partys gefeiert, von denen sie noch Jahre später schwärmen? Jeder, der in besagtem Schloss nächtigt, muss abends in diese Gewölbe hinabsteigen. Doch es würde den „Bediensteten“ des Schlosses in keinster Weise gerecht werden, ihr Engagement auf die Feiern in diesem Keller zu reduzieren. Der Schlosskeller ist lediglich ein kleiner Mosaikstein einer überaus erfolgreichen Jugendarbeit, die hier seit drei Jahrzehnten geleistet wird.

Im Schloss in Waldmünchen, einer Stadt im Landkreis Cham nahe der tschechischen Grenze, ist die Jugendbildungsstätte des Bezirks Oberpfalz untergebracht. Hier finden Kinder und Jugendliche, Jugendgruppen, Sportvereine, Musikvereine oder auch Schulklassen das ganze Jahr über eine Angebotsvielfalt auf höchstem Niveau. Wer einmal die Atmosphäre des Schlosses genossen hat, kommt immer wieder. Viele Seminare sind bereits Wochen vorher ausgebucht, Wartelisten sind die Regel.

Jugend verewigt sich

Seit 1983 residieren Jugendliche auf dem Schloss, im Jahre 1988 erhielt das damalige Jugendhaus seine Anerkennung als Jugendbildungsstätte. Im Gespräch mit Alois Nock, dem Leiter der Jugendbildungsstätte, und Susanne Blume, zuständig für die Öffentlichkeitsar-

beit, wird schnell deutlich, wie viel Herzblut die Mitarbeiter in das Projekt stecken. Und bei der anschließenden Hausführung zeigt sich, wer hier im Mittelpunkt steht. Auf Gängen, im Treppenhaus, in den Seminarräumen, im Speisesaal, an der Tischtennisplatte, überall begegnet man Jugendlichen beziehungsweise den Spuren, die sie hinterlassen haben: farbenfrohe, kreative Gemälde an den Wänden, signiert von all denjenigen, die hier ein paar schöne Tage verbracht haben.

Schwerpunkt Umweltbildung

Gerade in den Ferien oder an Wochenenden sind die über 160 Betten meist voll belegt. Die Gäste schätzen die Angebotsvielfalt, die für jeden etwas bereithält. Die Schwerpunkte liegen auf Umweltbildung und Medienpädagogik, aber auch berufsbezogene und politische Bildung kommen nicht zu kurz. Fester Bestandteil des Programms sind internationale Begegnungen, wie europäische Jugendwochen, bi-nationaler Jugendaustausch oder deutsch-tschechische Jugendprojekte.

Darüber hinaus bietet die Jugendbildungsstätte Orientierungstage für Schulklassen, Ferienseminare, kulturelle Jugendbildung und Azubi-Seminare sowie das „Klassenmobil“. Das ist ein von der Jugendbildungsstätte durchorganisierter fünftägiger Aufenthalt für Schulklassen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und vielen Ausflügen.

Den größten Stellenwert nimmt die Umweltbildung ein. Seit 1. Januar 2013 ist die Jugendbildungsstätte eine vom Umweltministerium anerkannte „Umweltstation“ (eine

von sieben in der Oberpfalz). Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Klimawandel und den erneuerbaren Energien. Derzeit ist ein Energiepark auf dem Gelände der Bildungsstätte in Planung, die Eröffnung ist für 2014 vorgesehen.

Großes Experimentierfeld

Das Thema erneuerbare Energien soll hier als großes Experimentierfeld für Jugendliche aufbereitet werden, mit jeder Menge Effekte. Es werden Windräder und Photovoltaikanlagen nachgebaut, um den Besuchern des Energieparks deren Funktionsweise zu erläutern. „Wir arbeiten dabei eng mit der Technikerschule in Waldmünchen zusammen“, freut sich Alois Nock schon heute auf dieses in Bayern einmalige

Projekt. Ein Steckpferd der Jugendbildungsstätte ist die Medienpädagogik. Bestens ausgestattet mit Foto- und Filmkameras, Beamern, Computern und Aufnahmegeräten haben die Teilnehmer in den Seminaren die Möglichkeit, Erfahrungen mit den unterschiedlichen Medien (Video, Radio, Fotografie und Internet) zu machen und selbst kreativ zu werden.

Abseits vom Seminarprogramm findet man auf dem weitläufigen Gelände der Jugendbildungsstätte viele Freizeitmöglichkeiten: Kicker, Billard, Tischtennis, Volleyball, Streetball, Gesellschaftsspiele, Musikinstrumente und vieles mehr, je nach Lust und Laune. Nur eine Pflichtveranstaltung gibt es: Bevor endgültig die Heimreise angetreten wird, geht es hinab in den Schlosskeller!



Die Jugendlichen lernen bei den Seminaren unterschiedliche Medien kennen und werden selber tätig. (Fotos: Jugendbildungsstätte Waldmünchen)

[FREI]zeit!

Roboter bauen und Hip-Hop tanzen

Ein vielfältiges Seminarangebot bietet die Jugendbildungsstätte Waldmünchen in den Ferien:

Technikferien: Roboter bauen und programmieren (1. bis 4. April) für junge Forscherinnen und Forscher zwischen elf und 13 Jahren, die in Kleingruppen einen Tag lang „Lego Mindstorms NXT“-Roboter zusammenbauen und ihnen über den Computer beibringen, selbstständig kleine Aufgaben zu lösen. Teilnahmebeitrag: 140 Euro.

Bei **girls@work** (24. bis 28. März) bekommen Mädchen die Chance, eine Vielfalt von Berufen kennenzulernen, außerdem gibt es viele kreative Workshops.

Check it – was will ich werden (24. bis 28. März, 21. bis 25. Mai und 26. bis 30. August) hilft dabei, den richtigen Ausbildungsplatz zu bekommen. Diese Seminare sind für Haupt-, Mittel- und Realschüler der Vorabschluss- und Abschlussklassen aus den Landkreisen Cham, Schwandorf und Amberg Sulzbach und sind durch die Kooperation mit der Agentur für Arbeit kostenlos.

Kreativität ohne Grenzen verspricht die **Charivari Junior-Medien-Woche** (27. Mai bis 1. Juni). Eine Woche lang haben Jugendliche zwischen zwölf und 15 Jahren die Chance, sich als Filmemacher, Reporter oder Fotograf zu probieren. Teilnahmebeitrag: 180 Euro.

Die diesjährige **deutsch-tschechische Medienakademie** (18. bis 24. August) steht unter dem Motto „reich und schön“ und will diese fragwürdigen Ideale aus der Unterhaltungs- und Werbebranche hinterfragen. In bi-nationalen Workshops (Radio, Video, Web, Grafik/PR, Foto) entstehen Medienprodukte, die in einer Live-Show präsentiert werden. Die Akademie ist für Jugendliche und junge Erwachsene von 15 bis 19 Jahren. Teilnahmebeitrag: 149 Euro.

Im Feriencamp **„Manege frei für Talente“** (25. bis 30. August) können Kinder von acht bis elf Jahren neue Hobbys ausprobieren, heuer unter dem Motto „Leben auf dem Bauernhof“. Unkostenbeitrag: 170 Euro.

Im **Hip-Hop-Camp** (6. bis 10. September) heißt es gemeinsam Choreographien einstudieren und ein großes Wandgemälde unter professioneller Anleitung sprühen dürfen. Für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren; Teilnahmebeitrag 220 Euro inklusive Material.

Info:

Anmeldung und viele weitere Kursangebote im Internet unter www.jugendbildungsstaette.org.

-KONTAKT-

Redaktion Freistunde
freistunde@idowa.de



Kommentar von Kerstin Weinzierl:

Jugendliche sollen ihre Spuren hinterlassen

„Man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Dieses afrikanische Sprichwort wird gerne vom Leiter der Jugendbildungsstätte Waldmünchen, Alois Nock, zitiert. Doch was passiert, wenn in diesem Dorf Kinder und Jugendliche nicht willkommen sind? Wenn sich der Nachbar ständig beschwert, weil der kleine Balg mal wieder zu laut war? Wenn jeder Lausbubenstreich in einer Anzeige mündet? Wenn sich Kinder nicht mehr zanken dürfen, sondern jeder Streit zu einer Körperverletzung hochgepuscht wird? Wenn Jugendliche am Dorfplatz „rumhängen“, weil die Gemeinde kein Geld hat, einen

Jugendraum zu schaffen? Wenn Kinder als verhaltensauffällig abgestempelt werden, weil sie nicht in das Schema F eines Musterschülers passen? Wenn Kinder nur noch nach Schulnoten und nicht nach ihren sozialen Fähigkeiten beurteilt werden? Wenn Kinder und Jugendliche im ganzen Dorf nur auf Verbote stoßen und nirgendwo die Möglichkeit bekommen, sich auszuleben? Wenn die Dorfbewohner Kinder nicht Kind sein lassen, sondern von ihnen verlangen, sich wie junge Erwachsene zu verhalten?

Dann ist es umso höher zu bewerten und umso wichtiger, dass es Einrichtungen wie die Jugendbildungsstätte in Waldmünchen gibt, in der

sich Jugendliche wohlfühlen, in der sie vor allem willkommen sind, in der ihnen die Türen offenstehen. Hier finden sie Angebote, die ihnen Spaß machen. Hier treffen sie auf Menschen, die sich mit Herzblut für sie engagieren. Hierher kommen sie immer wieder gerne zurück. „Wir tragen einen kleinen Mosaikstein dazu bei, dass das Leben der Jugendlichen gelingt.“ So beurteilt Alois Nock das Engagement seiner Mitarbeiter.

Das Schloss lebt von und mit den Jugendlichen und sie hinterlassen hier auch ihre Spuren. Nicht in Form von Schmierereien an den Zimmerwänden oder zerkratzten Möbeln, nein, die Mehrbett-Zimmer

erwecken den Eindruck, als seien sie gerade erst renoviert worden, pfleglichst behandelt von den jungen Bewohnern. Es sind vielmehr kreative, farbenfrohe, künstlerische Spuren, mit denen sich die Jugendlichen an den Schlosswänden verewigen. So ist es von der Leitung des Hauses ausdrücklich gewollt. Schließlich soll man merken, dass hier Kinder und Jugendliche zu Hause sind.

Und vielleicht sollte man in dem ein oder anderen Dorf auch wieder merken dürfen, dass hier Jugendliche zu Hause sind. Vielleicht müsste man sich als Erwachsener hier und da einfach mal die Mühe machen und vor allem die Zeit nehmen, die kreative Ader und – fern von schulischen Leistungen – die verborgenen Talente der oftmals so gescholtenen „Jugend von heute“ zu suchen und zu fördern.